

## *Wallfahrtsverlauf 2012*

*Untertitel: Angenehm und diszipliniert*

237 Wallfahrerinnen und Wallfahrer, neun weniger als im Jahr zuvor, machten sich von Samstag, 2. Juni bis Dienstag, 5. Juni 2012 auf zur 328. Gößweinsteiner Wallfahrt.

Der Gottesdienst am Samstag morgen um 5.15 Uhr in der Stadtpfarrkirche, den die Pfarrer Roland Neher, George Thottankara und Alfred Bayer in Konzelebration feierten, erlebten bei weitem nicht alle Wallfahrer, doch zum Auswallen mit der Musikkapelle aus Pödeldorf unter der Leitung von Herbert Lorenz, füllten sich die Reihen.

Bei angenehmem Lauf-Wetter begleiteten der ehemalige Stadtpfarrer Alfred Bayer, der heuer zum 25. Mal an der Gößweinsteiner Wallfahrt teilnahm und Pfarrer George Thottankara die Gläubigen, die am Samstag wie immer gegen 16.30 Uhr in Hollfeld eintrafen, wo sie diesmal von dem 35-jährigen indischen Pater Samuel Patton empfangen wurden.

Dank des Ordnungsdienstes mit den bewährten Kräften kamen die Pilgerinnen und Pilger nicht nur am ersten Tag sicher an.

Auch am Sonntag morgen verlief der Weg über Waischenfeld bis Gößweinstein unter der Leitung von Dieter Brandmeier unproblematisch und so konnten zahlreiche Angehörige und Freunde der Wallfahrt die Pilger kurz nach 13.30 Uhr am Gnadenort einholen. Wie immer bot sich beim Einwallen vor Ort eine herrliche Kulisse.

Leider fielen am Abend auf Grund des Wetters erneut sowohl der Kreuzweg, der in der Klosterkirche St. Maria stattfand, als auch die Lichterprozession im Freien, die in der Basilika durch Pfr. Alfred Bayer traditionell mit dem Lied „Segne Du Maria“ beendet wurde, aus.

Zuvor wurde der – auch bei den Einheimischen – beliebte Festgottesdienst in der bis auf den letzten Platz besetzten Basilika gefeiert. Pfarrer George Thottankara und der ehemalige Lichtenfelser Kaplan Stefan Fleischmann waren hinzugestoßen, um den Gottesdienst mit zu zelebrieren. Pfarrer Alfred Bayer griff in seiner Predigt diesmal die Heiligste Dreifaltigkeit auf.

Nach einem gemütlichen Beisammensein in den Gößweinsteiner Gaststätten brachen die Wallfahrer am Montag wieder nach Hollfeld auf (bis Waischenfeld mit Stefan Fleischmann). Zuvor jedoch wurde ein Gottesdienst gefeiert, bei dem treue Wallfahrer geehrt wurden: Neben der außergewöhnlichen Tatsache, dass der Wallfahrtsgeistliche Alfred Bayer, der „nur“ 22 Jahre in Lichtenfels wirkte, aber 25 mal an dem Fußmarsch teilnahm, sein Jubiläum feiern durfte, wurden auch Jutta Büttner und Ralf Hartmann für 25-jährige Teilnahme ausgezeichnet.

Die Wegstrecke zurück nach Hollfeld wurde bei angenehmen Temperaturen von den Wallfahrern weitestgehend diszipliniert zurückgelegt. Vor Ort hatte man aber Glück, denn nur wenige Minuten nach der Abholung durch Monsignore Bernhard Simon begann es stark zu regnen.

Am Dienstag, 5. Juni kehrten die Wallfahrer erschöpft aber glücklich nach Lichtenfels zurück, wo sie gegen 18 Uhr von zahlreichen Menschen, angeführt von Bürgermeisterin Dr. Bianca Fischer, empfangen wurden.

Einige Hinweise bzw. Vorschläge wurden von Wallfahrern gemacht, die es zu diskutieren gilt:

- Die Frage nach einer Änderung des Sonntag-Abend-Programms in Gößweinstein stand im Vordergrund: Wäre es nicht geschickt, die Marienverehrung und die Lichterprozession zu verbinden, so dass die Teilnahme an der Lourdesgrotte gesteigert werden könnte und gleichermaßen das Abendprogramm/-essen in Gößweinstein nicht so zerrissen wäre? Viele Familienmitglieder kommen nach Gößweinstein, um nach dem Gottesdienst mit den Wallfahrern zu Abend zu essen. Die Marienverehrung und der Kreuzweg fallen genau in diese Zeit. Wäre eine Verschiebung nach hinten denkbar?
- Beim Rückweg am Montag in Hollfeld sollten sich die Ministranten bei der BayWa umziehen und danach die Fahnen mit in den Ort hineintragen. Obwohl zahlreiche Personen am Straßenrand standen, entstand erneut ein „trauriges Bild“. Die Wallfahrt war bis zur Abholung durch Pfarrer Simon an der Salvatorkirche „kopflös“.
- Auch in manchen anderen Orten stünden der Wallfahrt die Fahnen recht gut zu Gesicht, z.B. auf dem Rückweg in Stechendorf oder viel gravierender auf dem Rückweg in Mistelfeld, wo viele Personen am Straßenrand stehen.
- Bei aufkommenden Regen wäre es von Vorteil, wenn eine Plane für das Gepäck vorhanden wäre, um unangenehme Überraschungen wie heuer fast in Hollfeld (Montag) zu vermeiden.
- 2013er Jubiläen: W. Drenkard?, C. Lieb?

Lichtenfels im Juli 2012, Ralf Hartmann